

# Bewegte Zeiten

**Seit 1987 gibt es die Stahlstiftung. Gegründet wurde sie damals, um die Folgen der Verstaatlichten und der internationalen Stahlkrise für die betroffenen MitarbeiterInnen zu lindern.**

Die Stahlstiftung bietet nun seit mehr als 22 Jahren durch Begleitung, Beratung, finanzielle Unterstützung und durch sehr unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen Hilfe beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben an. In diesen mehr als 20 Jahren hat die Stiftung sehr unterschiedliche Zeiten erlebt. Krisen mit starkem Personalabbau gab es ebenso, wie Zeiten der wirtschaftlichen Hochkonjunktur mit sehr wenigen TeilnehmerInnen.

In dieser Zeit hat sich die Stahlstiftung als Vorbild für ein erfolgreiches österreichisches Modell der Arbeitsmarktpolitik etabliert: Arbeitsstiftungen sind der Stahlstiftung nachempfunden. Bereits in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden diese Arbeitsstiftungen von der Europäischen Union zum Best-Practice-Beispiel erkoren.

Es wurde in diesen mehr als zwei Jahrzehnten auch immer wieder diskutiert, ob denn das Instrument Stahlstiftung noch notwendig sei, ob man denn die Einrichtung und ihre MitarbeiterInnen noch braucht und es wurde auch diskutiert, ob denn der Solidaritätsbeitrag der MitarbeiterInnen, mit dem die Stiftungsarbeit zu einem guten Teil finanziert wird, weiterhin abgeführt werden soll!

Heute wissen wir, dass es sehr klug war, die Einrichtung bestehen zu lassen, dass es wichtig war, die Erfahrung der StiftungsmitarbeiterInnen zu halten und dass es ebenso bedeutsam gewesen ist, die Finanzierung bestehen zu lassen.

## Hoch und Tief

Im September 2008 wurden in der Stahlstiftung ziemlich genau 150 TeilnehmerInnen betreut, das war ein historischer Tiefstand. Im Februar 2010 betreuten wir 850 Teilnehmer in unserem „klassischen“ Stiftungsmodell und etwa 800 Männer und Frauen in unserem Bildungskarenz-Modell. Die Zahl der Stiftungsteilnehmer hat sich also mehr als verzehnfacht! Bewältigbar war dieser Ansturm, weil einerseits die Stiftung immer Bestand hatte und damit ein kleines, engagiertes Team sehr er-



Bernd Dohesberger

fahrener Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam mit neuen Teammitgliedern (sie kamen überwiegend aus der voestalpine Personalberatung GmbH) die Herausforderungen bewältigte. Andererseits konnte dieser Run auf die Stahlstiftung bewältigt werden, weil es gelungen ist, die finanzielle Situation abzusichern. Sowohl die Mitgliedsunternehmen der Stiftung trugen ihren Teil dazu bei den steigenden Finanzbedarf abzudecken, als auch die Mitarbeiter finanzieren mit erhöhten Solidaritätsbeiträgen den Stiftungsbetrieb.

## Modell mit Zukunft

Die Stahlstiftung hat sich in der tiefen Wirtschaftskrise der vergangenen Monate auch als Modell mit Zukunft bewährt. Mit der „Bildungskarenz“ gelingt es, Jobs längerfristig zu sichern und gute Qualifikationen zu vermitteln. Und für jene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die ihren Arbeitsplatz verlieren, gelingt es, neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. Im Jahr 2009 lag die „Vermittlungsquote“ der Stahlstiftung bei fast 85 %. Auch mit Hilfe der Stahlstiftung waren wir während der Krise einen Schritt voraus!

